Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Kunde in der Buchhandlung: «Einen spannenden Krimi, bitte, ich bin heute in Mordsstimmung.»

«Wenn mein Mann Geschirr abtrocknet, zerbricht er garantiert eine Tasse oder einen Teller.»
«Ist er so tolpatschig?»
«Nein, so durchtrieben!»

Sie zu ihm: «Alles, was mir recht ist, ist leider nicht billig.»

Der Polizist bei der Verkehrskontrolle: «Haben Sie noch Restalkohol?»
Lallt der Autofahrer: «Ich verbitte mir diese Bettelei!»

Seufzt ein Ehemann: «In der Ehe ist es wie im Berufsleben – es ist von Vorteil, wenn man sich mit dem Boss versteht ...!»

Franz klopft Teppiche. Seine Frau ruft aus dem Fenster: «Du musst stärker klopfen!»
«Das geht nicht!»
«Warum nicht?»
«Dann staubt's!»

«Man gewöhnt sich an alles.»
«Ja, sogar an sich selbst.»

Chef: «Teamwork ist, wenn alle das gleiche wollen wie ich!»

Der Manager spricht dem schwer angeschlagenen Boxer in der kurzen Ringpause Trost zu: «Der andere gewinnt zwar, Franz, aber du, mein Junge, kriegst alle Grossaufnahmen im Fernsehen!»

Unter Bankiers: «Kennst du Werner K. Rey?»
«Ich bin sein Gönner!»
«Der ist doch pleite.»
«Eben. Das gönne ich ihm!»

«Papa, wie findest du mein neues Abendkleid?»
«Sehr hübsch, mein Kind, nur etwas verwirrend.»
«Wieso verwirrend?»
«Ich kann nicht erkennen, ob du drin bist und heraus willst oder ob du draussen bist und hineinzukommen versuchst.»

«In der Sowjetunion lebt die älteste Frau der Welt. Sie hat ihr Alter mit 123 Jahren angegeben.»
«Donnerwetter, wie alt mag sie erst in Wirklichkeit sein!»

Walter erzählt seinem strebsamen Kollegen: «Es waren einmal zwei Freunde. Der eine war faul, der andere fleissig. Der Fleissige war mit vierzig Millionär.»
«Na siehst du!»
«Augenblick, die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Der Reiche starb mit vierzig an Stress, und der Faule heiratete dann seine Witwe!»

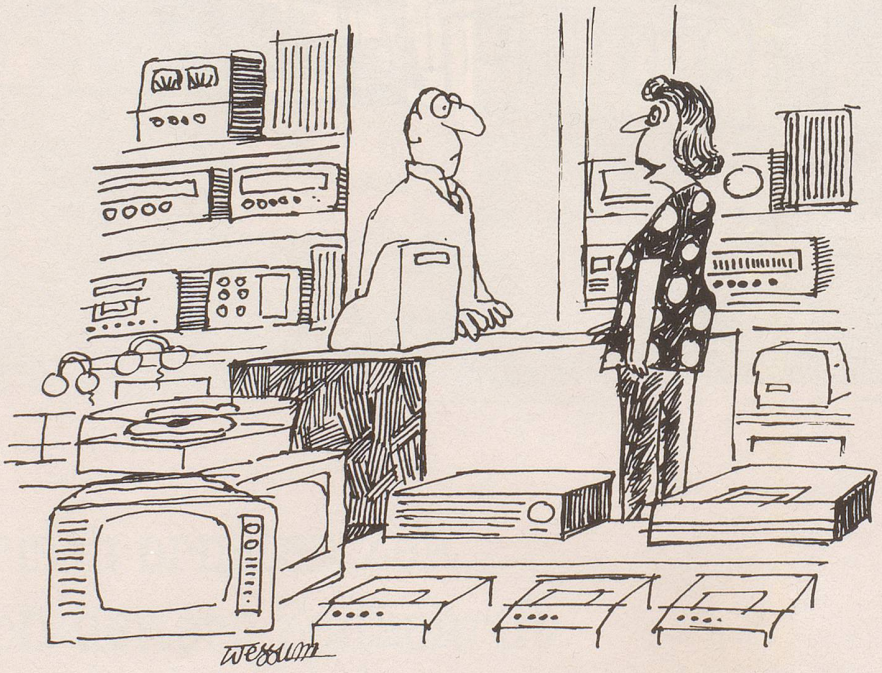
«Jetzt kann ich es dir sagen, Liebling», gesteht die junge Frau bei der Trauung ihrem Mann, «diese beiden Kinder, die meine Schleppe tragen, gehören uns.»

«Ich glaube, dass graue Haare erblich sind.»
«Stimmt, ich habe meine von meinen Kindern.»

«Ach», seufzt er, «die erste Liebe ist doch wirklich etwas Wunderbares.»
«Ja», haucht sie, «aber mit dir ist es auch ganz nett.»

«Das ist aber schön, dass du heute kommst, Onkel Paul. Mami hat erst gestern gesagt, dass du uns gerade noch gefehlt hast!»

Und übrigens ...
... ist ein Blick auf den Globus noch keine Weltanschauung.



JAN VAN WESSUM

«You sell Walkmen, but you don't sell Walkwomen?»